

„Gemeinschaftsschule – genau die richtige Entscheidung“

Die Michel-Buck-Gemeinschaftsschule lädt zum Gespräch.

Ertingen. Jedes Jahr stehen Eltern vor der Frage, welche Schule ihr Kind nach der Grundschule besuchen soll. Oftmals ist es eine schwierige Entscheidung, denn das Kind soll an der neuen Schule weder unter- noch überfordert sein und sich wohlfühlen. Eine mittlerweile etablierte Alternative zu den traditionellen Schulformen Hauptschule, Realschule und Gymnasium ist die Gemeinschaftsschule. Das Besondere am Gemeinschaftsschulkonzept der Michel-Buck-Gemeinschaftsschule Ertingen/Herbertingen ist, dass die Schülerinnen und Schüler auf drei Niveaus (Hauptschule, Realschule und Gymnasium) arbeiten. Ein Schüler kann in einem Fach auf dem Niveau der Hauptschule arbeiten, während er in anderen Fächern bereits das Realschul- oder das Gymnasialniveau erreicht hat. Soweit die Theorie, aber welche konkreten Erfahrungen haben Eltern von Gemeinschaftsschülern mit der Schulform? Was ist ihre Meinung und würden sie Ihre Kinder wieder an die Michel-Buck-Gemeinschaftsschule schicken? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, trafen sich am vergangenen Freitag Eltern und Schulleitung zu einer Diskussionsrunde. „Uns sind Feedback und Verbesserungsvorschläge der Eltern sehr wichtig. Daher laden wir regelmäßig Eltern zur Gesprächsrunde ein“ lässt Schulleiter Markus Geiselhart zu Beginn der Veranstaltung wissen, zu der unter anderen Frau Förschner gekommen ist, deren Kinder in die achte und zehnte Klasse der Michel-Buck-Gemeinschaftsschule gehen. Sie sei Anfangs schon neugierig gewesen, ob das Arbeiten auf gymnasialen Niveau ganz ohne Hausaufgaben klappe und ob das Ganztagschulkonzept zu ihren Kindern passe. Aber bereits nach kurzer Zeit wusste sie, dass „die Entscheidung, die Kinder an die Gemeinschaftsschule zu schicken, genau die richtige war.“ Diese Aussage spiegelt auch die Meinungen anderen anwesenden Eltern wider. „Ich bin mehr als überrascht wie selbstständig und meine Tochter ihr Lernen im Lernbüro organisiert und dabei noch Spaß hat.“, so Frau Nickol. Zudem schätze man, dass im Lernbüro stets ein Lehrer anwesend sei, der die Schüler beim Erledigen ihrer Aufgaben unterstützt und dank der Lernplattform „Infomentor“ hätten die Eltern stets die Möglichkeit, den Lernfortschritt ihres Kindes zu Hause über PC oder Smartphone nachzuvollziehen. „Wir agieren nach dem Prinzip, Lernen lernen – leben lernen“ , erklärt Geiselhart. Demnach profitieren sowohl stärkere, als auch schwächere Schüler von Ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen. Um den Schülerinnen und Schülern den Übergang auf die neue Schule zu erleichtern, gibt es zu Beginn der fünften Klasse eine Einführungswoche, bei der sich die Schüler gegenseitig und das vielfältige Angebot der Schule kennenlernen. Dabei stärken gemeinsame Aktionen wie der Besuch eines Hochseilgartens von Beginn an das Gemeinschaftsgefühl und erste Freundschaften entstehen. „Wir würden uns jederzeit wieder für die Gemeinschaftsschule entscheiden.“, resümiert ein anwesender Vater. „Den Wunsch, einmal mit Eltern zu sprechen, die bereits Erfahrung mit der Gemeinschaftsschule haben, hätten immer wieder Eltern der jetzigen Viertklässler geäußert, sagt Markus Geiselhart. Daher haben sich die Teilnehmer dieser Diskussionsrunde spontan dazu bereit erklärt, zur Informationsveranstaltung „Selbstständiges Lernen unterstützen, fördern und begleiten.“ am kommenden Donnerstag, den 23.01.2020 im Musiksaal des Schulhauses in Herbertingen zu kommen und interessierten Eltern für eine offene Diskussionsrunde zur Verfügung zu stehen.